

## Renovierung der Sternwarte

Das Renovieren und insbesondere das Anstreichen der Sternwarte ist ein Dauerthema bei den Sternfreunden. Jahr für Jahr nagen die UV-Strahlung und das raue Gebirgsklima am Gebälk unserer Sternwarte. Im Sommer 2012 hatte ich zum ersten Mal das Vergnügen, den Pinsel auf dem Schauinsland zu schwingen. Damals konnten Stephan Studer, Ulrich Schüly und ich einen großen Teil der Balken und die Ostkuppel neu anstreichen. Der frische Anstrich der Westkuppel wurde damals leider wieder vom Regen runtergewaschen. Das war glaube ich im August. Danach – und dass bleibt mir besonders in Erinnerung – gab es leider keine Gelegenheit mit passendem Wetter mehr um die Westkuppel fertig zu streichen. Das Wetter muss trocken und warm sein, damit die Farbe gut verarbeitet werden kann. Das Zeitfenster hierfür ist auf dem Schauinsland knapp bemessen. Daher erschien es uns wichtig, in diesem Jahr möglichst zeitig mit dem Renovieren loszulegen.

Am Samstag den 13. Juli war es so weit. Martin Federspiel ergriff alarmiert durch den bereits deutlich sichtbaren Verfall der Sternwarte die Initiative. Peter Dietrich, Andreas Masche, Ulrich Schüly, Stephan Studer und ich schlossen uns an. So waren wir insgesamt zu sechst und kamen entsprechend gut voran. Wo möglich wurden die Gitter abgeschraubt, die alte Farbe wurde zum Teil abgeschliffen und neue Farbe wurde mit Pinsel und Rollen aufgetragen. Zum Glück hatte Martin Federspiel eine Reserve der hochwertigen Wetterschutzfarbe mitgebracht, denn wir verbrauchten sie gleich eimerweise. Eine besondere Fleißarbeit war es, die vielen Winkel und Ecken im tragenden Gebälk anzustreichen. Ebenfalls aufwändig war es, an jenen Stellen, an denen sich die Gitter nicht abnehmen lassen, mit kleinen Pinseln durch das Gitter den darunterliegenden Balken anzustreichen.



Das Wetter spielte mit, die Stimmung war gut und ich hatte den Eindruck, wir alle hatten neben der zum Teil mühsamen Arbeit auch Freude an der gemeinsamen Aktion. Besonders gemütlich war die gemeinsame Vesperrunde unten im Schatten des Betonrings.

Die wichtigsten Teile, nämlich die Kuppeln, das tragende Gebälk, die Treppe und die Geländer wurden alle neu angestrichen. Natürlich blieben aber auch unerledigte Aufgaben zurück. So mussten ein paar kleinere Balken der Konstruktion ausgetauscht werden, da sie bereits zu stark verrottet sind.



Ein großer Querbalken, der unter der Plattform hängt, aber keinerlei stabilisierende Funktion mehr ausübt, müsste abgebaut und abtransportiert werden. Ebenfalls müsste Müll weggebracht werden und die Mechanik der Kuppelspalte müsste überholt werden.

Die Idee und Konzeption unserer Sternwarte, ihr Bau und dessen Organisation im Rahmen unzähliger privater Arbeitsstunden sind meiner Ansicht nach großartig Leistungen, die man gar nicht oft genug würdigen kann. Umso mehr tut es weh, wenn man sieht, wie manche Dinge auch wieder verfallen, verstauben, und vielleicht sogar in Vergessenheit geraten. Die Instandhaltung und Pflege unserer Sternwarte verlangen weiterhin ein hohes Maß an Energie und freiwilligem Engagement. Es wäre schön, wenn sich wieder mehr Sternfreunde aktiv an unserer Sternwarte beteiligen würden.

Leo Bette